

# Zur neuen bernischen Fibel

Autor(en): **E. St.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **2 (1897-1898)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309992>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das sind unsere Ansichten und Wünsche in der Fibelangelegenheit, wie denken andere Lehrerinnen? *Lehrerinnen an der untern Emme. A.*

— **Die neuen Sprachbüchlein der Unterstufe.** Längst schon habe ich den Mangel an berndeutschem Lesestoff in unsern Elementarbüchlein empfunden und mache deshalb die Anregung, es möchte die Frage, ob nicht passende Stücke in der Mundart in die neu zu erstellenden aufgenommen werden sollten, erörtert werden. Dem Schüler, denke ich mir, würden dieselben willkommen sein; den Lesestoff würden sie bereichern und dem Lehrenden böten sie Stoff zu neuen Uebungen, wie z. B. Uebersetzen in die Schriftsprache.

Die Lehrerinnen aus solchen Gauen unseres Landes, wo die Mundart bereits ein Plätzchen in benannten Büchlein gefunden, sind gewiss so freundlich, uns Bernerinnen mitzuteilen, ob diese Neuerung der Schule zum Nutzen gereichen würde oder nicht. *E. B.*

### Zur neuen bernischen Fibel.

Die pädagogische Abteilung der Sektion Bern-Stadt des schweizer. Lehrervereins unter dem Vorsitz von Hrn. Flückiger, Oberlehrer der Länggass-Schule, einigte sich nach einem Referate von Herrn Seminardirektor Balsiger und nachheriger gewalteter Diskussion auf folgende Beschlüsse:

1. Anordnung der Buchstaben.

Die Laute sind so anzuordnen, dass für jede Sektion je nur eine Schwierigkeit zu überwinden ist. Die scharfen Laute sollen den leisen vorangestellt werden.

2. Die Wörter sind von Anfang an nach der richtigen Orthographie zu schreiben. Die Dingwörter sind demnach bis zur Behandlung der grossen Buchstaben durch Eigenschafts- und Thätigkeitswörter zu ersetzen.

3. Der Übungsstoff ist nur in mässigem Umfange zu vermehren. Es sollen hauptsächlich einfache Erzählungen aufgenommen werden, wie sie die Fibeln von Zürich, Graubünden und das Büchlein von Staub enthalten. Einige poetische Stücke, sowie alle dem Schüler unverständlichen Ausdrücke wie „Gebirgsnatur, Exempel“, etc. sind auszumerzen.

4. Die Schrift ist für alle Schulstufen einheitlich durchzuführen und mit dem obligatorischen Kurs und den Wandtabellen in Übereinstimmung zu bringen.

5. Man wünscht grössere Illustrationen, kolorierte Einzelbilder und unkolorierte Genrebilder; den letzteren ist überhaupt der Vorzug zu geben. *E. St.*

### Ferienkurorte.

Beim Herannahen der Ferien dürfte es mancher Leserin unseres Blattes willkommen sein, wieder einmal etwas von Kurorten zu hören, die für Lehrerinnenbörsen erschwinglich und dennoch gut sind. Zu diesem Behuf haben wir nachfolgendes Verzeichnis zusammengestellt, das den verschiedensten Bedürfnissen und Geschmacksrichtungen Rechnung trägt.

*Empfehlenswerte Kurorte, die in unserer Zeitung inseriert haben oder von Vereinsmitgliedern erprobt und empfohlen worden sind.*

1. *Bad Gutenberg* bei Langenthal, Kt. Bern. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—5 Fr.

2. *Vals*, Bad- und Luftkurort, Bündner Oberland, 1252 m. über Meer. Gasthaus zum Pitz Aul. Frau Albrecht-Gut.